

Verbreitungsangaben erwächst, nachfolgend einige Worte zur Richtigstellung.

Anschließend an eine Arbeit über die Verbreitung des Schwarzkehlchens im Freistaat Sachsen (Mitt. Ver. sächs. Orn. 2, S. 57—62), durch den ein Teil der Nordostgrenze dieser Art verläuft, versuchte ich in einem zweiten Beitrag (l. c. 2, S. 94—102) dem Verlauf dieser Grenze durch ganz Mitteleuropa nachzuspüren. Da es seit langem bekannt ist, daß das Schwarzkehlchen ganz West- und Süddeutschland bewohnt, beschränkte ich mich sowohl im Text als auch auf der beigegebenen Verbreitungskarte darauf, nur die Grenzzone darzustellen. Ich führte also nur die am weitesten nach Norden und Osten vorspringenden Fundorte einzeln an, um an ihrem Gesamtbild einmal den Grenzverlauf zu zeigen, zum anderen auch die Brauchbarkeit der verschiedenen „Grenz“-Definitionen zu prüfen. Daß es sich um die Ostgrenze des Areals handelt, ist nicht nur aus dem ganzen Artikel ersichtlich, sondern auf S. 100 nochmals ausdrücklich betont: „Die Betrachtung des Kartenbildes, bei der man sich immer wieder vergegenwärtigen muß, daß eigentlich fast alles Gebiet westlich und südlich der markierten Orte mit solchen Punkten besetzt sein müßte“.

Es ist daher sehr verwunderlich, wenn mein Kritiker von einer Westgrenze spricht und in der Anführung oldenburgischer und ostfriesischer Brutorte eine Berichtigung meines Befunds sieht. So verdienstlich es ist, die von WIEPKEN (der sich so und nicht WIEBKEN schrieb!) ermittelten Fundorte durch neue zu vermehren, so kommen sie doch für meine Darlegungen gleich Süd- und dem übrigen Westdeutschland garnicht in Betracht, weil deren Besiedelung als bekannt angenommen worden war. Rich. Heyder.

Ueber *Tribura tacsanowskia tschiliensis* (Stres.). Als ich 1923 diesen Vogel aus der WEIGOLDSchen Ausbeute beschrieb, hielt ich den Vergleich mit einem kurz zuvor durch LA TOUCHE gleichfalls aus der Provinz Tehili beschriebenen Schwirl, der den Namen *Tribura thoracica davidi* erhalten hatte, nicht für nötig, da ich die Möglichkeit nicht in Erwägung gezogen hatte, daß LA TOUCHE eine *tacsanowskia*-Form als *thoracica*-Form beschrieben haben könne. LA TOUCHE hat, wie sich aus seiner nachträglichen ausführlichen Beschreibung ergibt¹⁾, mit Recht den von mir gegebenen Namen in die Synonymie des seinigen gestellt, fährt aber irrtümlicher Weise fort, den Vogel *Tribura thoracica davidi* zu nennen. Er muß, wie dies durch WILDER²⁾ ganz richtig geschehen ist, als *Tribura tacsanowskia davidi* bezeichnet werden. SUSCHKIN³⁾ war demnach im Irrtum, als er annahm, die transbaikisch-amurische Form von *Tribura thoracica* müsse *T. th. davidi* heißen. In

1) LA TOUCHE, Handbook of the Birds of Eastern China, p. 232 (1926).

2) GEE, MOFFET, WILDER, A Tentative List of Chinese Birds, p. 241 (1927)

3) Proc. Boston Soc. of Nat. Hist. 38, 1925, p. 42—44.

Wirklichkeit ist die Amur-Rasse von *Tribura thoracica* bisher ohne Namen geblieben.

E. Stresemann.

Ueber *Cinclus przewalskii* Bianchi.¹⁾ Herr WALTER BEICK, der seine Sammeltätigkeit in Kansu erfolgreich fortsetzt, sandte zwei am 9. Januar 1929 am Sining-ho, 25 km oberhalb von Sining-fu, 2400 m hoch, erlegte *Cinclus c. beicki* Meise. (Orn. Monatsber. 36, 1928, p. 138.) Da einer dieser Wasserschwätzer zu der braunkehligen Mutante gehört, von der BEICK am 6. 1. das erste, jetzt in seiner Sammlung befindliche Exemplar fand, ergab sich die Frage, ob auch diese Phase genau so geographisch variiert wie die weißkehlige. Herr B. STEGMANN war so gütig, meiner Bitte um Zusendung von Vergleichsmaterial aus dem Zoologischen Museum der Akademie d. Wissenschaften in Leningrad zu entsprechen, und so konnte ich 3 „*przewalskii*“, d. h. braunkehligen Wasserschwätzer und 3 „*cashmeriensis*“ aus denselben Gebieten untersuchen (s. a. BIANCHI, Aves expeditionis P. K. KOZLOWI . . . 1899—1901. St. Petersburg 1907, p. 89—96).

Der braunkehlige Vogel aus Nordkansu stimmt, außer in der Kehlgegend, völlig mit weißkehligen überein, hat also dieselbe rußfarbene Unterbrust, die sich ziemlich scharf gegen die dunkelbraune Kehle abhebt. Diese ist wie der Oberkopf von *beicki* gefärbt.

Cinclus „przewalskii“ aber gleicht bis auf die Kehle den weißkehligen Stücken von derselben Gegend und hat wesentlich mehr braun statt rußfarben gefärbten Unterkörper. Er gehört wie die weißkehligen Exemplare aus Tibet nicht zur Szetschwan-Form *szetschwanensis* Meise, obwohl der Unterschied sehr gering ist: das Braun der Hinterbrust geht nur allmählich nach hinten in einen dunkleren Ton über. Seiten und Bauch fast ohne schiefergrauen Anflug. Unterflügeldecken braunschwarz, bei *szetschwanensis* fast rein schwarz. So steht *przewalskii* der Kaschmir-Form *cashmeriensis* Gould nahe, ich möchte ihn dazu stellen, wenigstens die Stücke vom Gebiet des Dsa-tschu, eines linken Nebenflusses des oberen Mekong (terra typica von *przewalskii*) und die vom Burchan budda. Die beiden Exemplare aus dem Südost-Nanschan (weißkehlige) und vom Gebiet des Hoangho oberhalb von Gui-de-tin an der Grenze Tibet-Kansu (braunkhehlige) sind nicht davon zu trennen, auf keinen Fall sind sie gleich *beicki*. Das zuerst genannte hat aber schwärzere Unterflügeldecken.

W. Meise.

***Sylvia curruca snigirewskii* nomen novum.** Im Jahre 1927 beschrieb S. SNIGIREWSKI (Ornith. Monatsb. Nr. 2, 1927, p. 35, 36, 37) *Sylvia curruca turkmenica* subsp. n. aus dem transkaspischen Gebiet (terra typica: Repetek).

Unlängst habe ich eine Serie turkestanischer *Sylvia curruca* durchgesehen und kam gleichfalls zu dem Schluß, daß die transkaspische *curruca* von den anderen subspecies verschieden ist.

1) BIANCHI, Bull. Br. Orn. Club 15, 1905, p. 91.

Aber der Name *S. curruca turkmenica* Snigirewski 1927 ist ein nomen praeoccupatum, da schon im Jahre 1918 N. A. SARUDNY und St. J. BILKEWITCH (Bulletin du Musée Transcaspien, Liv. 1, Paru le: 25. I. 1918, p. 16) *Sylvia mystacea turkmenica* subsp. nov.¹⁾ aus Turkestan (terra typica: Murgab et Tedjen) beschrieben haben. Darum schlage ich vor, *S. curruca turkmenica* Snigirewski 1927 in *Sylvia curruca snigirewskii* nom. novum umzubenennen.

Wl. S. Stachanow.

Zwei neue Rassen von *Myzomela nigrata*.

Myzomela nigrata ernstmayri subsp. nova.

Kennzeichen: In der Färbung wenig von *ramsayi* Finsch unterschieden: Unterkörper (♂ = ♀) etwas stärker glänzend und nicht bräunlich, sondern eher schwach grünlich getönt. Oberkörper ebenfalls mit grünlichem Schiller. Schnabel etwas länger als bei *ramsayi*, Flügel viel länger: ♂♂ 76, 78 mm (*pammelaena*, die ich nicht vergleichen konnte, geht bis 75 mm aufwärts; *ramsayi* ♂ von Nusa zeigt 72 mm, von Neuhanover 70 mm Fittichlänge), ♀♀ 66,5, 69, 70, 70,5 mm. *Pammelaena* hat nach SCLATER schwarze Unterflügeldecken, während sie bei der neuen Subspezies eher grau zu nennen sind und distalwärts fast weiß werden.

Typus im Zoologischen Museum Berlin, Nr. 28.909: ♂ ad. Manu (Allison-Insel), 8. November 1928, Dr. E. MAYR leg. Nr. 1.

Verbreitung: Manu (Allison-Insel), westlich der Admiralitäts-Inseln [2 ♂♂ ad., 8. 11. 1928]; Sumo-sumo (Ninigo-Archipel) [3 ♀♀ ad., 11. 11. 1928]; Mal (Ninigo-Archipel) [1 ♀ ad., 10. 11. 1928].

Nach Mitteilungen Dr. ERNST MAYRS, der mir liebenswürdigerweise die Bearbeitung der Ausbeute von Ninigo und Allison übertrug, und dem ich diesen Honigfresser widme, ist er der häufigste Vogel auf Manu.

Myzomela nigrata hades subsp. nova [ex Stresemann MS.].

Kennzeichen: Weibchen und Exemplare im 1. Jahreskleid total verschieden von denen der anderen Rassen: ganze Oberseite schwarz, ganze Unterseite schwarzbraun, ohne irgendwelches Rot an Vorderkopf und Kehle! In der Flügellänge mit *pluto* Salvad. von Jobi und Miosnom zu vergleichen. ♀ 60; ♂ ad. 63, 66, 66, 67, 67; 1. Jahreskleid 62, 66 mm.

Typus im Rothschild-Museum zu Tring: ♀ ad., St. Matthias, 20. Juni 1923, A. F. EICHORN leg. Nr. 8571.

Verbreitung: St. Matthias.

Die geographisch zunächst liegende Form, *ramsayi*, die außer auf Nusa und Kapaterong auch auf Neuhanover vorkommt

¹⁾ Es ist mir gelungen festzustellen, daß *Sylvia mystacea* aus Turkestan (Transcaspien, Syr-Daria) nicht von der Nominatform abweicht.

(Exemplar in Tring, ♂, 70 mm Fittichlänge), ist wesentlich größer und leitet zu den größten Rassen der Art hin, zu *pammelaena* (Admiralitäts-Inseln) und *ernstmayri* (Allison-Ins. und Ninigo).

W. Meise.

Schriftenschau.

ARRIGONI DEGLI ODDI, ETTORRE. Ornitologia Italiana. Milano (ULRICO HOEPLI) 1929. 4^o. CLI + 1046 pp., XXXVI Tafeln. — Der Verfasser des „Atlante Ornitologico“ (1902) des „Manuale di Ornitologia Italiana“ (1904), des „Elenco degli Uccelli Italiani“ (1913) hat abermals in einem umfangreichen Band das über die Vogelwelt Italiens Bekannte zusammengefaßt und dabei seine früheren Darlegungen nicht nur bis zum heutigen Stande des Wissens ergänzt, sondern auch nach vielen Richtungen hin wesentlich erweitert. Eine ungeheurer mühsame Kleinarbeit ist dazu aufgewandt worden. Den ersten Abschnitt bildet eine 122 Seiten bedeckende Bibliographie, die anscheinend an Vollständigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Die folgenden 30 Seiten sind einer Einführung in den Bau des Vogels, die Struktur und Färbung der Federn, die Mauser etc. eingeräumt, weitere 20 Seiten einem Ueberblick über die Biologie (Wanderungen, Stimme, Fortpflanzung), und schließlich folgt eine kurze Einführung in die Systematik der Vögel. Auf über 800 Seiten wird sodann die Vogelwelt Italiens (einschließlich der Irrgäste 518 Formen) in systematischer Reihenfolge behandelt, unter eingehender Berücksichtigung des Vorkommens in und außerhalb Italiens, und mit kürzeren Angaben über Oekologie, Stimme und Fortpflanzung (einschließlich der Brutdauer). Die Nomenklatur ist auch in diesem Werke erfreulicherweise nach HARTERTS „Vögel der palaearktischen Fauna“ gewählt [wann werden wohl endlich die Leiter der ungarischen und dänischen Ornithologischen Zeitschriften ihre aussichtslosen Versuche aufgeben, gegen den Strom zu schwimmen?!]. Wichtig ist die als Anhang gegebene Liste der irrtümlich in das Verzeichnis italienischer Vögel eingeführten Vogelarten, von Interesse auch ein Abschnitt über Fang und Jagd. Die letzten 121 Seiten nimmt der mit großer Sorgfalt zusammengestellte Sach- und Namenindex ein. — Man darf den Verfasser zu diesem reifen Lebenswerk warm beglückwünschen; möge es an seinem Teil dazu beitragen, daß bedenklich erkaltete Interesse an ornithologischen Dingen in Italien wieder zu erwecken. Recht zu bedauern ist nur, daß sich für die 36 Bunttafeln kein fähigerer Maler finden ließ; die bunten Vogel- und Eierbilder sind zumeist recht jämmerlich ausgefallen.

E. Str.

CHAPMAN, FRANK M. The Nesting Habits of Waglers Oropendola (*Zarhynchus wagleri*) on Barro Colorado Island; Bull. Amer. Museum Nat. Hist. LVIII, 1928, p. 123—166. — Ein ungewöhnlich interessanter Beitrag zur Brutbiologie der

Ornithologische Monatsberichte.

Durch den Herausgeber können
folgende Jahrgänge bezogen werden:

1925 (Hefte) Mk.	6.—
1926 (") "	6.—
1927 (") "	6.—
1928 (") "	6.—

Vollständige Serie der Ornithologischen Monatsberichte.

Zu verkaufen: Ornith. Monatsberichte 1893—1925, davon gebunden: 1893—1904, 1913—1925, die übrigen Jahrgänge in Heften, zum Preise von M. 220.—.
Näheres durch den Herausgeber.

Zu verkaufen. — Aquila. Jahrg.
1894—1926 (fehlt Jahrg. 1912).
Bd. 1—5 Hfrzbde., 6—33 ungeb.
M. 150.—. Ornith. 1885—1896, 8 Hfrz-
bde. M. 36.—. Ornithol. Monatsschrift
Jahrg. 1889—1900. 12 Hfrzbde.
M. 40.—

M. Härms,
Tartu Aia t. 46
Estland.

Heinroth, Vögel Mitteleuropas,
neu, 3 Bde., Ziegenlederrücken. Laden-
preis 230 RM., umständehalber für
nur 150 RM. zu haben.

Weiß, Berlin-Tegel, Freie Scholle.

Walter de Gruyter & Co.

Postscheckkonto:

Berlin W 10, Genthiner Str. 38

Berlin NW 7, Nr. 58533

Aves

von Dr. Erwin Stresemann, Berlin.

(Handbuch der Zoologie, Band VII, 2. Hälfte.)

Verschiedenen Anregungen entsprechend hat sich der Verlag entschlossen, den Halbband „Vögel“ auch einzeln abzugeben. Damit können die weiten, speziell ornithologisch interessierten Kreise das vorliegende Handbuch, das von namhafter Seite „ein Standardwerk allerersten Ranges“ genannt worden ist, für ihre Arbeit auswerten. Dieser Teilband ist ebenfalls in Lieferungen zu beziehen. Zur Zeit sind die Lieferungen 1 bis 4, die Anatomie, einen Teil der Physiologie, die ontogenetische Entwicklung und die Fortpflanzungsgeschichte enthaltend, bereits erschienen. Ihnen werden im Laufe der Jahre 1929 und 1930 weitere 3—4 Lieferungen folgen, so dass dieser Halbband nach Abschluss etwa 700 Seiten (mit ca. 600 Abbildungen) enthalten wird. Jede 7 Bogen starke Lieferung kostet bei Separatbezug dieses Halbbandes unter Verpflichtung der Abnahme aller 6—7 Lieferungen ca. M. 13.20.

Ueber die Anlage, Arbeitsmethode usw. des „Handbuches der Zoologie“ gibt ein ausführlicher Prospekt, der unter Bezugnahme auf diese Anzeige kostenlos zur Verfügung steht, Aufschluss.

Ornithologische Monatsberichte

begründet von A. Reichenow

herausgegeben

von

Dr. Erwin Stresemann

Kustos am Zoologischen Museum in Berlin
Generalsekretär der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft

37. Jahrgang

Nr. 3

Mai 1929

Inhalt:

O. Natorp, Bemerkenswerte ornithologische Beobachtungen bei Myslowice, Polnisch-Oberschlesien p. 65 — H. Schildmacher, Ueber die Resistenz der Vögel gegen Atropin p. 70 — E. Stresemann, Neue Formen aus Kansu III p. 74 — H. Grote, Neue tropisch-afrikanische Formen p. 75 — O. Neumann, Ueber Rassen des Großen Brachvogels p. 76 — O. Siegel, Zwangsablieferung von Sperlingsköpfen p. 78 — E. Stresemann, Eine weitere Fundstelle von *Oceanodroma hornbyi* in der chilenischen Salpeterwüste p. 80 — Kurze Mitteilungen (Abweichender Zug einer Sturmmöwe (*Larus canus*); Zur Verbreitung des Schwarzkehlchens in Deutschland; Ueber *Tribura tacsanowskia tschiliensis* (Stres.); Ueber *Cinclus przewalskii* Bianchi; *Sylvia curruca snigirewskii* nomen novum; Zwei neue Rassen von *Myzomela nigrita*) p. 81—85 — Schriftensschau p. 85—93 — Nachrichten p. 93—96.

In Kommission bei R. FRIEDLÄNDER & SOHN
BERLIN NW 6, Karlstr. 11